

Institutionelle Anleger fürchten Nachteile durch AIFM-Richtlinie

Bundesverband Investment und Asset Management e.V.

Effizienz von Spezialfonds durch neue EU-Regeln gefährdet

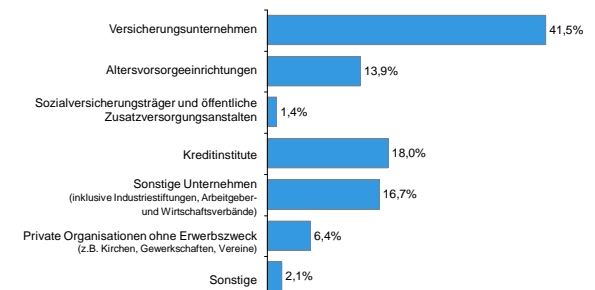
Frankfurt am Main, 9. Dezember 2009. Mit Netto-Mittelzuflüssen in Höhe von elf Mrd. Euro bis einschließlich Oktober 2009 sind Spezialfonds in diesem Jahr ein starkes Standbein des Investmentstandorts Deutschland. „Es ist nicht nachzuvollziehen, dass in Folge eines europäischen Aktionismus diese hervorragende Anlagemöglichkeit zu Lasten unserer Arbeitnehmer und Rentner geopfert werden soll“, sagte Peter Hadasch, Vorstandsvorsitzender des Verbandes der Firmenpensionskassen e.V. (VFPK), mit Blick auf die geplante „Alternative Investment Fund Managers“- (AIFM-)Richtlinie, am Mittwoch in Frankfurt. Dem Firmenpensionskassen-Verband sind etwa 4.000 Trägerunternehmen angeschlossen, bei denen mehr als 1,1 Mio. Arbeitnehmer und 260.000 Rentner versichert sind. Die Bilanzsumme der im VFPK vereinten Kassen beträgt 39,3 Mrd. Euro.

Bernd Vorbeck, Vorstandsmitglied des BVI Bundesverband Investment und Asset Management, unterstreicht, dass die bereits umfassend regulierten Spezialfonds keiner zusätzlichen oder gar widersprüchlichen Regulierung bedürfen. „Die AIFM-Richtlinie führt zu höheren Kosten und geringerer Flexibilität in der Kapitalanlage. Am Ende drohen den Betriebsrentnern und Versicherten Einbußen bei ihrer Altersvorsorge“, so Vorbeck. Bleibe der weite Anwendungsbereich unverändert, seien sachgerechte Differenzierungen der produktbezogenen Regeln unerlässlich.

Wer sind institutionelle Anleger?

Sehr heterogene Gruppen mit unterschiedlicher Regulierungsdichte

Aufteilung des Spezialfondsvermögens (706,2 Mrd. Euro per 31. Oktober 2009) auf Anlegergruppen:



Quelle: BVI

Abteilung
Medien und Kommunikation

Eschenheimer Anlage 28
60318 Frankfurt am Main
Postfach 10 04 37
60004 Frankfurt am Main
Tel.: 069/154090-0
Fax: 069/154090-238
presse@bvi.de
www.bvi.de

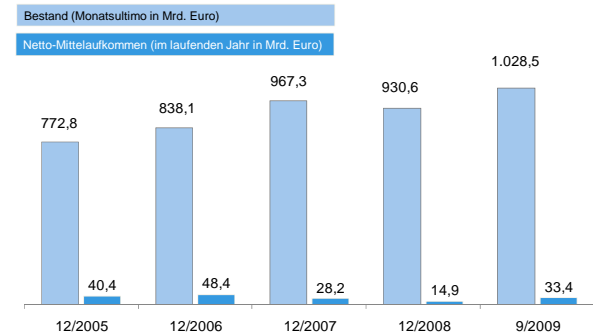
Spezialfonds sind nach Auffassung von Anbietern und Anlegern in Deutschland schon heute ausreichend reguliert. Sie stellten mit gut 700 Mrd. Euro rund 30 Prozent des gesamten in Europa von der AIFM-Richtlinie erfassten Volumens. „Die Nachteile durch den weiten Regulierungsansatz sind zu groß, als dass sie in Kauf genommen werden dürften“, so Vorbeck. Die zusätzliche Regulierung schaffe keine zusätzliche Sicherheit und Transparenz, sondern schränke professionelle Investoren, wie zum Beispiel Versicherungen, Pensionskassen, Stiftungen und Kreditinstitute, unnötig ein. Diese Anlegergruppe sollte grundsätzlich von der Vertragsfreiheit profitieren können. „Beim Thema Regulierung geht es auch um die Zukunftsfähigkeit des Investmentstandorts Deutschland. Wir begrüßen daher sehr, dass sich die Bundesregierung für sachgerechte Differenzierungen im Rahmen der AIFM-Richtlinie einsetzen will“, so Vorbeck.

Werde die Wettbewerbsfähigkeit von Spezialfonds beschädigt, drohe die Verlagerung der Kapitalanlage auf ausländische Standorte. Dies hätte negative Folgen für die Arbeitsplätze hierzulande. Auch seien die institutionelle Sicherheit und die klaren rechtlichen Bedingungen des deutschen Spezialfonds in der betrieblichen Altersversorgung besonders geschätzte Vorteile. Diese Vorteile drohten bei einer Verlagerung auf andere Anlageinstrumente verlorenzugehen.

In eigener Sache: Der BVI twittert

Verfolgen Sie aktuelle Branchennachrichten per Twitter – schnell und direkt. Werden Sie Follower von <http://twitter.com/FondsNews>

Gut eine Billion Euro verwaltet die Branche für Institutionelle in Spezialfonds und „Direktmandaten“



Angaben sind Summe aus Spezialfonds und Vermögen außerhalb von Investmentfonds („Direktmandate“). Quelle: BVI